

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 87 (2010)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Präsidenten : Vereinsjahr 2009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Vereinsjahr 2009

1. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand hat sich zu drei Sitzungen getroffen. Er besprach das Vortragsprogramm, die Ausflüge und die Publikationen. Manche Themen wurden von zwei oder mehr Mitgliedern vorbereitet oder weiter verfolgt. Von einigen Neuerungen zeugt das Veranstaltungsprogramm 2009/2010.

2. Veranstaltungen

Wie gewohnt umfasste das Vortragsprogramm des Winterhalbjahrs fünf Anlässe.

Oberstudienrat Willy Schulze begann die Reihe am 18. November 2008 mit einem einzigartigen Vorfall im Frühjahr 1446, als der amtierende Schultheiss Wilhelm von Avenches unter dem Verdacht der Bestechlichkeit verhaftet und abgesetzt wurde. Der Referent entwarf ein farbiges Bild von Politik und Ehre im spätmittelalterlichen Freiburg, als Rivalitäten innerhalb des Rats und äussere Bedrohungen die Stadt in zunehmend grössere Schwierigkeiten stürzten, die direkt in den Savoyerkrieg von 1447/1448 mündeten.

Am 16. Dezember 2008 führten Daniela Schneuwly-Poffet und Ivan Andrey durch die funkelnde Ausstellung «Bei Gott und den Gnädigen Herren zu Tisch» im Museum für Kunst und Geschichte. Eindrucksvolle Zeugnisse der sakralen und profanen Goldschmiedekunst im Kanton Freiburg wurden vorgestellt und kenntnisreich in politische, religiöse und familiäre Zusammenhänge gestellt. Vor dieser Ausstellung war sich wohl kaum jemand des Reichtums dieses Kulturerbes bewusst.

Am 20. Januar 2009 berichtete Rita Binz-Wohlhauser über «Freiburger Eliten im 18. Jahrhundert. Zugehörigkeit und Statusverteidigung». Wer

ragte unter den etwa 5000 Einwohnern der Stadt hervor, und wie wurde eine einmal erworbene Stellung in der Führungsschicht gehalten und verteidigt? Gut geknüpfte Netzwerke in einem nicht nur solidarischen Umfeld, Heiratspolitik sowie das Erwerben militärischer und ziviler Ämter wurden anhand verschiedener Beispiele gezeigt und erläutert.

Ausserhalb der engeren Fachwelt wohl weitgehend unbekannt sind die radikalrevolutionären Aktivisten in Freiburg und der Schweiz zur Zeit der Französischen Revolution und der Helvetik. Lucas Chocomeli stellte uns am 17. Februar 2009 solche Männer vor. Es waren dies keine Terroristen und keine weltfremden Spinner, sondern Personen von hohen ethischen Ansprüchen und grossen Idealen. Ihre politische Durchschlagskraft blieb allerdings gering, zu sehr waren sie in Manchem ihrer Zeit voraus.

Das älteste Freiburger Notariatsregister aus der Mitte des 14. Jahrhunderts gibt einen Einblick in die finanziellen Probleme des Landadels und den städtischen Häusermarkt. Kathrin Utz Tremp hat diese alles andere als trockene Materie studiert und uns in ihrem Vortrag vom 17. März 2009 zugänglich gemacht. Gerade in buchstäblich engräumigen Verhältnissen diente die notarielle Beglaubigung der Rechtssicherheit und dem friedlichen Zusammenleben.

Die Frühjahrsexkursion führte zu der Freiburger Exklave Notre-Dame de Tours, einem Wallfahrtsort, wo einst totgeborene Kinder einen Augenblick zum Leben erweckt wurden, um die Taufe zu empfangen. In der nahe gelegenen Mühle Dessous-Tours begrüsst uns Heinz Schuler, Eigentümer und im Nebenberuf Ölmüller. Unter dem Lärm der Transmissionen zeigte er uns, wie aus Baumnüssen ein schmackhaftes Öl gewonnen wird. Eindrucksvoll ist das Zusammenwirken von altgeübten Handgriffen mit samtig glänzenden Werkzeugen und unmittelbar anschaulicher Maschinenkraft.

Die Herbstexkursion führte zum zähringischen Stammsitz Burgdorf. Dort ist an der alten Ausfallstrasse das Siechenhaus aus dem 15. Jahrhundert erhalten geblieben, das die Teilnehmenden zu Fuss erreichten. Auf dem Rückweg in die Stadt fiel der Blick auf die eindruckliche Silhouette des Schlosses, dem wir uns vom Schachen her näherten. Allgemeine Zustimmung fand das Mittagessen im Haus zur Gedult. In mildem Herbstlicht führte uns darauf Armand Baeriswyl kenntnisreich und mit didaktischem Geschick in die faszinierende Baugeschichte von Schloss und Stadt ein.

3. Publikationen

Das Gut zum Druck für den 86. Band der Freiburger Geschichtsblätter ist erteilt. Die umfangreiche – wir behaupten, auch gehaltvolle – Schrift wird den Mitgliedern nach Hause zugestellt.

Dank einer sinnvollen und doch kostengünstigen Partnerschaft mit den Vereinigungen «Frauen in Freiburg» und «Pro Fribourg» konnten wir unseren Mitgliedern im Mai die deutsche Ausgabe der historischen Stadtrundgänge und Strassentheater der «Frauen in Freiburg» zustellen.

In anderer Weise in der Öffentlichkeit präsent war der Geschichtsverein in der Museumsnacht vom 16. Mai 2009, wo uns das Staatsarchiv eine Gelegenheit bot, auf uns aufmerksam zu machen.

4. Preis des Geschichtsvereins für die beste Matura-Arbeit zu einem historischen Thema

Michael Dietrich, vormals Schüler am Kollegium Gambach, hat mit seiner Arbeit «Die Old Order Amish People im US-Bundesstaat Michigan» den Förderpreis des Vereins erworben. Betreuer seiner Arbeit war Samuel Niederberger.

5. Mitgliederbewegung

Im Berichtsjahr hat der Verein folgende Mitglieder durch den Tod verloren: Dr. Max Aebischer, alt Staatsrat, Freiburg; Paul Burri, Alterswil; Charles Jacquet, Freiburg; Heidy Reber, Cordast; Joseph Wandeler, Salavaux.

Einige Personen haben aus verschiedenen Gründen ihren Austritt bekannt gegeben oder mussten ausgeschlossen werden, weil sie beharrlich den Mitgliederbeitrag nicht zahlten.

Als Austrittsgrund wird oft angegeben, dass ein Besuch unserer Veranstaltungen etwa aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich sei. Der Präsident appelliert an die Anwesenden, dem Verein und damit der freiburgischen Geschichtsforschung treu zu bleiben, auch wenn sie einmal denken sollten, dass sie davon nicht mehr direkt profitieren können. Der Verein zählt am heutigen Tag 504 Mitglieder.

6. Dank

Ein herzlicher Dank geht an die Mitglieder des Vorstandes. Marianne Progin Corti hat den Kontakt mit den Referentinnen und Referenten aufgebaut und alle Organisationsfragen um das Vortragsprogramm erledigt.

Der Internetauftritt wird von Silvia Zehnder-Jörg betreut. Wir dürfen dabei auch auf die fachliche Hilfe von David Blanck, Mitarbeiter im Staatsarchiv, zählen. Besonders engagiert war die ganze Familie Zehnder-Jörg mit der Herstellung eines Abrisses der Freiburger Geschichte in Form eines Messbands, das den Besuchern der Museumsnacht überreicht wurde.

Der Redaktionskommission, nämlich Nicolas Haymoz, Hubertus von Gemmingen, Joseph Leisibach und Kathrin Utz Tresp, ist die termingerechte Vorbereitung des nächsten Bandes der Geschichtsblätter zu verdanken.

Für die Kasse und den pünktlichen Versand der Unterlagen steht seit je Jean-Pierre Vuarnoz gerade.

Wir sind zuversichtlich, dass die Loterie Romande und die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport die Herausgabe der Geschichtsblätter wiederum unterstützen werden.

Die Freiburger Nachrichten veröffentlichen regelmässig eine Vorschau auf die Vortragsabende und berichten über Anlässe von besonderem Interesse. Besten Dank für dieses willkommene Echo.

Ihnen, liebe Mitglieder, danke ich für Ihr ungebrochenes Interesse und Ihr Einstehen für die Freiburger Geschichtsforschung.

Freiburg, den 17. November 2009

FRANÇOIS GUÉX